



BioRhi'n

Infobrief des Projekts «*Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Betrieben des Ökologischen Landbaus am Oberrhein*»

N°2

2011

BioRhi'n: Stand des Projekts

Die Ergebnisse der ersten Auswertungsrunde über das Haushaltsjahr 2008/2009 liegen nun vor.

Die Vergleichsgruppe Milchvieh besteht derzeit aus 17 Betrieben (11 Betriebe aus dem Elsass und 6 Betriebe aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz).

Die Weinbaugruppe besteht derzeit aus 20 Betrieben (11 Winzer aus der Pfalz und Baden, 9 Winzer aus dem Elsass). Die Ergebnisse dienen den teilnehmenden Betrieben zur einzelbetrieblichen Standortbestimmung

und Weiterentwicklung. Um den gesamten Ökolandbau in der Region zu stärken, können die gewonnenen Durchschnittswerte als Grundlage für Bioberater und Umstellungsberater dienen. Berater können sich für weitere Informationen gerne an die Projektpartner wenden.

Der Betriebsvergleich gewinnt über mehrere Jahre sowie über eine wachsende Anzahl von Betrieben an Aussagekraft. Ein einzelnes Wirtschaftsjahr betrachtet gibt zunächst nur ein Schlaglicht wider.

Interessierte Biobetriebe mit dem Schwerpunkten Milchvieh, Mutterkuhhaltung und Weinbau sind eingeladen, sich weiterhin für eine Teilnahme zu melden.

In der Projektbetreuung gab es zwei personelle Wechsel: Caroline CLAUDEBRONNER (OPABA) übernimmt nun die Arbeit von Sophie SCHMITT und Eva GEHR (SÖL) übernimmt nun die Stelle von Nicole KRÜGER.

Erste Ergebnisse der Milchviehgruppe 2008/2009

In der Milchviehgruppe wurden die Buchabschlüsse aus dem Wirtschaftsjahr 2008/2009 von 17 Milchviehbetrieben der Region Oberrhein verrechnet: 11 französische und 6 deutsche Betriebe.

Im Durchschnitt bewirtschaften die teilnehmenden Milchviehbetriebe 73 ha landwirtschaftliche Fläche (LF) wobei die deutschen Betriebe im Schnitt 68 ha LF haben, während die französischen Betriebe mit 76 ha etwas mehr Fläche bewirtschaften. Der Arbeitskräftebesatz (Familien-AK und Fremd-AK) beträgt durchschnittlich 2,61 Arbeitskräfte (AK) je 100 Hektar. Der Tierbesatz liegt im Durchschnitt bei 78 Großvieheinheiten je 100 Hektar. Im Schnitt halten die ausgewerteten Betriebe 36 Milchkühe pro Betrieb. Die durchschnittliche Milchleistung liegt bei 4.783 kg/Kuh.

Hierbei unterscheiden sich die Länder nicht wesentlich.

Im Schnitt erwirtschaften die Betriebe einen Gewinn von 610€/ha LF. Dieser setzt sich zusammen aus einem Unternehmensertrag von 2.035 €/ha LF abzüglich des Unternehmensaufwandes von 1.403€/ha LF. Der Gewinn der deutschen Betriebe ist höher als der Gewinn der französischen Kollegen, das ist hauptsächlich auf einen deutlich höheren Unternehmensertrag zurückzuführen (2.483€/ha LF zu 1.856€/ha LF). Dieser um ca. 630€/ha LF höhere Ertrag beruht nicht auf Unterschieden in der Tierproduktion sondern hauptsächlich auf höheren Umsätzen in der Pflanzenproduktion, mehr Prämien* sowie höheren «sonstigen Erträgen». Hierunter fallen z. B. Einnahmen aus einer Hofkäseerei, Fremdenverkehr usw.



* Im Rahmen des Projekts wird die OPABA eine Übersicht und einen Vergleich über die unterschiedlichen Förderlandschaften der Länder erstellen.

Auswertung der Gruppe der ökologisch wirtschaftenden Weinbaubetriebe - Ernte 2008



Die Gruppe umfasst insgesamt 20 Betriebe, davon 9 aus dem Elsass und 11 aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Die mittleren Betriebsgrößen liegen mit 10,32 ha in Deutschland und 9,85 ha in Frankreich relativ nahe beieinander. Die Ausrichtung der Betriebe ist zu 80% der Flaschenweinverkauf. Hier gibt es also Unterschiede zwischen den Betrieben.

Die zulässigen Produktionsmengen sind in Deutschland höher als im Elsass. Dies führt zu einem Unterschied bei der Produktionsmenge in Höhe von 22 hl/ha. Ungeachtet dieser unterschiedlichen Produktionsmenge ist der Gesamtertrag je

Hektar im Elsass höher. Dies ist auf höhere Preise, 857€/hl im Elsass gegenüber 354€/hl in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, zurückzuführen.

Allerdings sind im Elsass auch die Produktionskosten um den Faktor 2,4 höher als in Deutschland.

Bei Betrachtung der Finanzierung fällt auf, dass die elsässischen Betriebe schneller tilgen und somit höhere Tilgungsraten aufweisen: Im Elsass werden 47% des Brutto-Betriebsüberschusses (EBE) für die Tilgung eingesetzt, während es in Deutschland nur 17% sind.

Die Gruppe der teilnehmenden deutschen Biowinzer aus Sicht der Geisenheimer Unternehmensanalyse

Die Durchschnittswerte der teilnehmenden deutschen Biowinzer unterscheiden sich im Wesentlichen nicht von den Weingütern der Geisenheimer Unternehmensanalyse. Im den Bereichen Produktivität, Rentabilität Stabilität und Finanzierungskraft schneidet die BioRhi'n Vergleichsgruppe meist besser ab als der Gesamtdurchschnitt der Geisenheimer Unternehmensanalyse. Hier können sich die Weingüter durch aus mit den «Spitzenbetrieben» vergleichen. Deutlich wird

jedoch auch, dass im Vergleich zu den Spitzenweingütern eine deutlich geringere Ertragsfläche bewirtschaftet wird, was zu niedrigeren Unternehmensgewinnen führt, da der Unternehmensertrag und Aufwand pro ha und somit der Gewinn / ha identisch sind. Auch für Biobetriebe sind Produktivität und Arbeitseffizienz die entscheidenden Größen für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Näheres: <http://www.fa-gm.de>

Vorstellung eines Projektpartners: Stiftung Ökologie & Landbau

Die Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) engagiert sich seit fast fünf Jahrzehnten für die Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus. Mit der Gründung der Stiftung verfolgten Karl Werner KIEFFER (1912 - 1995) und seine Frau Dagi KIEFFER (1925) das Anliegen, sich für Bildung, Gesundheit und Ökolandbau einzusetzen. Arbeitsschwerpunkte der Stiftung sind die Vernetzung der Akteure sowie das Erschließen und Verbreiten von Informationen über den Biolandbau an Entscheidungsträger in Wissenschaft, Praxis und Beratung. Zum Wissenstransfer hat die SÖL viele Fachbücher publiziert, sie

gibt vierteljährlich die Zeitschrift Ökologie & Landbau heraus und alle zwei Jahre organisiert sie die Wissenschaftstagung Ökolandbau mit. Zwei besonders erfolgreiche Projekte zur Vernetzung der Biobranche sind das Traineeprogramm Ökolandbau und die Bioberater-Tagungen, beide Projekte werden über das Bundesprogramm Ökolandbau gefördert. Seit 10 Jahren führt die SÖL einen eigenen Schul- und Seminarbauernhof und engagiert sich für den «Lernort Bauernhof». Neben Schulklassenaufenthalten werden dort auch Erwachsenenseminare angeboten. Näheres: www.soel.de



Veranstaltungen

Neben den teilnehmenden Biobetrieben sind auch weitere interessierte Landwirte und Berater zu den grenzüberschreitenden Veranstaltungen und Exkursionen eingeladen.

26. Mai 2011:

Exkursion Milchvieh und Ackerbau: «Krummes Elsass» = Raum Sarre-Union, Drulingen, westlich der Nordvogesen)

21. Juni 2011:

Feldtag in Müllheim/Baden (Bodenfruchtbarkeit, Maissortenversuch, Sojasortenversuch)

Nähere Informationen und Anmeldung bei:

Frankreich: Caroline CLAUDE-BRONNER caroline.claude-bronner@opaba.org

Deutschland: Eva GEHR gehr@soel.de



Projektfinanzierung



Dieses Projekt wurde durch die Europäische Union kofinanziert - Europäischer Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) - im Rahmen des Programmes INTERREG IV Oberrhein

Der Oberrhein wächst zusammen, mit jedem Projekt



Projektpartner

OPABA

2 allée de Herrlisheim
F-68000 COLMAR
0033 (0)3 89 24 45 35
caroline.claude-bronner@opaba.org

Stiftung Ökologie & Landbau

Weinstrasse Süd 51
D-67098 BAD DÜRKHEIM
0049 6322 98970 222
gehr@soel.de

Chambre d'agriculture 67

2 rue de Rome
F-67013 SCHILTIGHEIM
00 33 (0)3 88 19 17 94
f.rouyer@bas-rhin.chambagri.fr

Chambre d'agriculture 68

11 rue J. Mermoz
F-68127 Ste CROIX EN PLAINE
0033 (0)3 89 20 97 21
d.delphin@haut-rhin.chambagri.fr

ITADA

2 allée de Herrlisheim
F-68000 COLMAR
0033 (0)3 89 79 27 65
itada@orange.fr

LTZ Augustenberg

Auf der Breite 7
D- 79379 MULLHEIM
0049 7631 3684 50
juergen.recknagel@ltz.bwl.de